Globalisierungs-märchen

Renten, Sozialleistungen, Arbeitsplätze: alles muß abgebaut werden, weil die deutsche Arbeitskraft zu teuer ist. Internationaler Wettbewerb und Globailisierung sind die Märchen, die man uns ständig erzählt. Tatsache ist, daß die Exportüberschüsse laut Bundebankbericht längst wieder stark steigen. Das Ausland kann sich unsere Produkte gut leisten, seit der Dollar steigt sogar immer besser. Nur wir können uns uns nicht mehr leisten - die Binnennachfrage fehlt.

So stand im Wirtschaftsteil der FAZ zu lesen, daß in Hessen die Umsätze in der gewerblichen Wirtschaft im November letzten Jahres um 2 % zurückgingen. Im Inland gingen sie gar um 6,9 % zurück, während die Exporte um 11 % stiegen.

Es wird höchste Zeit, daß eine Regierung erkennt, daß die hohe Arbeitslosigkeit mit einer mangelnden Binnennachfrage zusammenhängt.

Frankfurt: stark und fair.

Mit Liste 2 - SPD.

Für Ortsbeirat, Stadtverordentversammlung und Umlandverband.

Mißgriff

Auch in Wirtschaftskreisen hat sich inzwischen herumgesprochen: Der CDU-Wirtschaftsdezernent Glaser ist ein absoluter Mißgriff. Er hält zwar stundenlange Reden im Parlament, glänzt aber sonst mit Konzeptionslosigkeit. Bisher liegt von ihm kein einziges Konzept zur Förderung der Wirtschaft in Frankfurt vor.

Wir in Nieder-Erlenbach

Eine Stadtteilzeitung für die Bürger Nieder-Erlenbachs

2/97
Februar

Liebe Erlenbacher,

in wenigen Tagen müssen Sie entscheiden, wem Sie im künftigen Ortsbeirat, in der Stadtverordnetenversammlung und im Umlandverband Ihre Stimme geben werden (sofern Sie dies nicht schon per Briefwahl erledigt haben).

Während sich für das Stadtparlament insgesamt 14 Parteien bewerben, sind es für unseren Ortsbeirat nur fünf: Liste 1 die CDU, Liste 2 die SPD (von WIR empfohlen), Liste 3 GRÜNE, Liste 5 ÖDP, Liste 6 STATT. Alle anderen treten mangels Masse (keine Kandidatinnen und Kandidaten) erst gar nicht an. Und von den fünfen, die kandidieren, treten drei mit jeweils nur einem Kandidaten bzw. Kandidatin ein. Zieht er/sie um, wäre die Partei nicht mehr im Ortsbeirat vertreten - ein Risiko bei der Stimmabgabe. Es fällt besonders auf, daß selbst die Grünen nicht mehr als einen Kandidaten zu bieten haben - der die Ortsbeiratssitzungen übrigens nur noch sporadisch besucht.

Es fällt auch auf, daß in der ehemaligen FDP-Hochburg Nieder Erlenbach diese Partei nicht mehr antritt. Insofern wird die 5-%-Hürde auch kein Problem sein. Aber es wird deutlich, daß immer weniger Mitbürgerinnen und Mitbürger bereit sind, sich politisch zu engagieren, zum Teil werden noch nicht einmal Wahlhelfer für den Wahlsonntag von diesen Parteien gestellt - kein gutes Zeichen für die Demokratie.

So bleibt den Erlenbachern eigentlich nur die Wahl zwischen CDU und SPD, wenn Sie sicher sein wollen, daß Ihre Stimme in den nächsten vier Jahren im Ortsbeirat vertreten sein soll.

Von den vierzehn Parteien, die für die Stadtverordnetenversammlung kandidieren, rechnet die FAZ wegen ihrer Wahlaussagen vier dem äußerst rechten Spektrum zu - auch wenn sie so harmlose Namen wie „Bürgerbündnis für Frankfurt" tragen. Also: nicht auf solche „Rattenfänger" hereinfallen, die mit netten Namen ihr rechtes Gedankengut verbreiten wollen. Bei der einen oder anderen dieser Parteien finden sich auch Namen

wieder, die man schon auf anderen rechten Listen gelesen hat. Zeichen dafür, daß es diesen Leuten nicht um Inhalte geht, sondern darum, wo sie selbst sich am besten durchsetzen können. Niederlagen in demokratischen Abstimmungen werden nicht verkraftet, man geht zur nächsten Partei.

Aber die Nieder Erlenbacher Mitbürgerinnen und Mitbürger haben ein starkes demokratisches Bewußtsein und demonstrieren dies regelmäßig in einer hohen Wahlbeteiligung. Das hält Randgruppen auch klein.

Aus dem Ortsbeirat

Ein wenig Wahlkampf gab es schon bei der letzten Ortsbeiratssitzung dieser Legislaturperiode - aber wie sich das für Nieder Erlenbach gehört, in sehr moderatem Ton.

Zunächst die Themen der Bürgerfragestunde. Kritisiert wurde der miserable Baumschnitt an der Umgehungsstraße: es war kein Schnitt, sondern ein regelrechtes Abschlagen.

Gefragt wurde auch nach den Baumaßnahmen für das Rückhaltebecken südlich des Bornwegs, ob dies denn überhaupt notwendig sei und auch in dieser Größe. Gebaut wird das Rückhaltebecken, weil in unserer Kanalisation das Oberflächenwasser und die Abwasser gemeinsam in einem Kanal in die Kläranlage Bad Vilbel fließen. Bei sehr starken Regenfällen findet ein Überlauf statt, der natürlich in den Erlenbach fließt. Man will also verhindern, daß künftig Fäkalien in den Erlenbach abfließen.

Auch ein anderes „Fäkalthema" wurde angesprochen: Immer mehr Bürgerinnen und Bürger ärgern sich über immer mehr gedankenlose Hundehalter in unserem Stadtteil. Das Plätzchen, Spielwiesen, Bürgersteige usw. werden regelrecht zugesch.... Also, liebe Hundehalter: Die Bitte Ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger ist: rund um Nieder Erlenbach gibt es genug Möglichkeiten für die Hundetoilette, und wenn es doch mal im Ort „passiert" sind Sie zur Beseitigung verpflichtet. **Niemand hat was gegen Hunde - wohl aber gegen die Hinterlassenschaften**.

Der SPD-Fraktionsvorsitzende und Vorsitzende des Vereins Nieder Erlenbacher Bürger kritisierte noch die CDU-Wahlwerbung wegen der Darstellung zum Thema „Plätzchen". WIR verweist hierzu auf den Artikel „Wird unsere Kirche abgerissen?" auf Seite 4.

In den Mitteilungen des Ortsvorstehers wurde darauf hingewiesen, daß zum Fahrplanwechsel 98/99 eine Überarbeitung des Buskonzepts für den Frankfurter Norden ansteht und auch die Anregungen des Ortsbeirates dann zur Diskussion stehen.

Bewerbung

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe Freunde,

zum dritten Mal bewerbe ich mich um ein Mandat für die Stadtverordnetenversammlung. Viele von Ihnen kennen mich persönlich und meine Arbeit, soweit sie den Stadtteil betrifft. In der Funktion des Stadtverordneten hat man natürlich sehr viel mehr Aufgaben, die sich in Kürze gar nicht darstellen lassen. Und wer mich kennt, weiß auch, daß nicht alles an die große Glocke gehängt wird (manchmal muß man das in der Politik aber tun, sonst wird nicht registriert, was man tut).

Zu den Erfolgen für den Stadtteil, die ich durchaus meiner Arbeit zurechne, gehören

- Erweiterung des Kindergartens
- Einrichtung eines Horts
- Anbindung des Bus-Systems an die S-Bahn und die Nordwest-Stadt
- Mitwirkung bei vielen anderen Projekten wie Ortsmittelpunkt usw.

Dabei ist mir durchaus klar, daß ich dies nicht ohne Unterstützung aus dem Ortsbeirat, aber erst recht nicht ohne Unterstützung meiner Fraktionsmitglieder im Stadtparlament erreicht hätte.

Auch auf städtischer Ebene habe ich bei vielen Entscheidungen im Vorfeld durchaus wichtige Arbeit geleistet. Das erste wichtige Thema bei meinem Einzug ins Parlament war die Verhinderung der Bauschutt-Deponie in Nieder Erlenbach. In den letzten Jahren habe ich u. a. bei der Vorbereitung der Umwandlung der Stadtreinigung in die „Frankfurter Entsorgungs- und Service-GmbH" den wohl für Sie wichtigen Beschluß herbeigeführt, daß durch die Umwandlung in eine GmbH (die eine Mehrwertsteuer-Pflicht mit sich bringt), die Gebühren für die Bürger auf drei Jahre nicht erhöht werden dürfen.

Auch die Forderung zur Umwandlung des städtischen Verkehrsamtes in eine privatwirtschaftliche Tourismus- und Congress-GmbH stammte ursprünglich aus meiner Feder. Nach der Umwandlung zeigt sich, daß schon nach eineinhalb Jahren aus knapp sechs Millionen jährlicher Zuschuß etwa zwei Drittel abgebaut wurden. Und die Steuermittel werden künftig noch spärlicher fließen können.

Dies zeigt nur an ganz wenigen Punkten, wofür ich in der Vergangenheit gearbeitet habe. Fehler werden auch mir unterlaufen sein, zumal man ja ehrenamtlich arbeitet und auch seinem Beruf nachgehen muß. Aber das meiste war sicher in Ihrem Interesse.

Für eine weitere gute Arbeit brauche ich Ihre Stimme. Vertrauen Sie meiner Partei, der SPD.

Ihr Gert Wagner

Ortsbeiratssitzung. Die konsitituierende Sitzung wird erst am 6. Mai sein. So lange könnte auch WIR pausieren, wenn - ja wenn nicht vorher die **SPD** wieder aktiv würde. Wegen des großen Erfolges im vergangenen Jahr ist für den April wieder eine Flurbegehung unter sachkundiger Leitung vorgesehen, und natürlich steht der 1. Mai wieder an. Also wird es auch im April eine WIR geben - mit allem, was es so Berichtenswertes gibt.

Frankfurt: Stark und fair - mit einer starken SPD

Versteckspiel

Die Plakatierung zum Kommunalwahlkampf gleicht teilweise einem Versteckspiel. Die SPD hat keine Probleme, Ihre Spitzenkandidatin Rita Streb-Hesse zu plakatieren mit dem Spruch: „So will ich Frankfurt: fair und stark."

Auch die FDP wirbt mit ihrem Spitzenkandidaten Ignatz Bubis - auch wenn er in letzter Zeit weniger zu sehen ist.

Die Grünen präsentieren gleich mehrere Spitzenkandidaten, allerdings mit Jugendfotos. Warum wohl? Soll niemand sehen, wie alt inzwischen auch die Grünen geworden sind?

Die CDU präsentiert ihren Spitzenkandidaten Bernahrd Mihm überhaupt nicht. P. R. macht PR für die CDU, obwohl sie überhaupt nicht zur Wahl steht. Verstehen kann man das - sie ist nett und sympathisch. Mihm würde wahrscheinlich doch viele Wählerinnen und Wähler abschrecken. So präsentiert man eine Mogelpackung: wer das schöne Verpackungs-Roth wählt, erhält nur einen farb- und ideenlosen Mihm.

Nieder Erlenbach: Bürgernahe Politik - mit einer starken SPD

Impressum
Herausgeber: SPD Nieder Erlenbach

V.i.S.d.P.: Gert Wagner, Bornweg 30, 60437 Frankfurt am Main. Fax: 06101-43434. Anfragen, Meinungen und Anzeigen bitte an diese Adresse.

Der Ortsbeirat beschäftigte sich dann mit mehreren Magistratsberichten und einer Magistratsvorlage sowie drei eigenen Anträgen zu diesen Vorlagen. Zur Ausweisung des Landschaftsschutzgebietes (M179) lag ein CDU- und ein SPD-Antrag vor. Die CDU war im Prinzip mit der Wentz'schen Vorlage zufrieden, wollte aber eine parzellengenaue Karte haben. Die SPD wollte weitere Gebiete, und zwar nordöstlich des Erlenbachs bis zur Gemarkungsgrenze, unter Landschaftsschutz stellen, damit eine deutliche Freifläche zwischen Frankfurt und den Nachbargemeinden - insbesondere den massiven Bauvorhaben in Bad Vilbel - erhalten bleibt. Da die CDU-Fraktion nicht vollzählig erschienen war, andererseits aber auch nicht zu Kompromissen bereit war, fand keiner der beiden Anträge eine Mehrheit.

Ein **SPD**-Antrag, der den Magistrat auffordert, beim Lersnerschen Schloß endlich die Belange des Denkmalschutzes durchzusetzen, fand dagegen die Untersützung der CDU (und Enthaltung bei den Grünen). Ein weiterer Versuch, endlich konkrete Baumaßnahmen zu sehen (siehe hierzu auch den folgenden Kommentar).

Peinlich

Nun liegt ja ein mögliches Modell für die Bebauung des Areals am Lersnerschen Schloß vor. Knackpunkt ist das eventuelle Fällen von zwei Kastanien (siehe letzte WIR). WIR berichtete, daß ein CDU-Antrag im Römer die Unterstützung auch der SPD-Fraktion fand. Nach Redaktionsschluß wurde allerdings der Antrag wieder zurückgezogen, weil ... tja, weil die Oberbürgermeisterin inzwischen einen Brief an den Eigentümer geschrieben hatte mit der Bitte, noch einmal zu überlegen, ob das Fällen der Bäume wirklich notwendig sei.

Das war natürlich kontraproduktiv zu den Wünschen des Ortsbeirates - und die CDU war auch peinlich berührt. Argumentiert wurde, die OB habe den Brief, den sie unterschrieben hat, gar nicht gelesen. Nun nahm Herr Gläser von den Grünen die OB in Schutz: sie habe sich sehr wohl auf Magistratsmeinung bewegt. Ja wie nun? Liest sie ihre Briefe nicht? Oder ist ihr die Meinung des Ortsbeirates ihres Wohnstadtteils egal? Wie auch immer - das eine ist so peinlich wie das andere.

Stellen Sie sich vor, ein SPD-OB hätte seine Briefe nicht gelesen - was hätte es ein Lamento gegeben. Glauben wir auch nicht. Eher schon, daß sie eine andere Linie vertritt als die CDU - das passiert im Römer schon öfter mal, jetzt hat es die örtliche CDU erwischt. Auch wenn man in der Sache nicht übereinstimmt - Hauptsache das Plakatlächeln steht zur Verfügung. In der Industrie nennt man das Mogelpackung.
Gert Wagner

Wird unsere Kirche abgerissen?

Für die Erhaltung des Kirchturms der evangelischen Kirche ist die Stadt Frankfurt zuständig. Auf dem Prospekt der CDU-Fraktion des Ortsbeirates ist ein halb abgerissener Kirchtum zu sehen mit der Unterschrift „Was die CDU-Fraktion für Sie leistet". Müssen wir jetzt für die Haushaltssanierung mit dem Abriß rechnen?

Spaß beiseite - das droht natürlich nicht (zumindest nicht, wenn Sie SPD wählen). Eher ein Beispiel nicht ganz gelungener Werbung. Aber im Innern wird's dann tatsächlich peinlich. Da steht z. B. unter dem Titel „Was wir geleistet haben"als erster Punkt: Kindergartensanierung und Hortneubau 1993 abschlossen. Die Aussage ist richtig - allerdings war 1993 seit vier Jahren rot-grün im Römer dran. Vorher, bis 1989, hatte gerade die CDU-Fraktion immer die SPD-Anträge zur Errichtung eines Hortes abgelehnt, obwohl sie im Ortsbeirat und im Stadtparlament über absolute Mehrheiten verfügte (auch eine Stadtverordnete Roth hatte sich nie für den Kindergarten eingesetzt). Und jetzt spekuliert man mit Ihrer Vergeßlichkeit.

Etwas makaber auch die Punkte 3 und 5: Dort, wo Bürger selbst Hand anlegten, eigene Verdienste zu reklamieren, ist nicht ganz die feine Art. Natürlich haben auch Parteien mitgewirkt, sonst wäre manches nicht gelaufen. Aber Wahrheiten sollte man nicht einfach verbiegen. Der Ortsvorsteher hat sicherlich seine Verdienste bei der Gestaltung des Ortsmittelpunktes, aber die Ämter „unbürokra-tisch zusammengeführt" hat in vielen Telefonaten der SPD-Stadtverordnete Wagner, der übrigens der Stadt erst beweisen mußte, daß sie Eigentümerin des Grundstücks ist. Erinnert sei die CDU daran, daß im Juni 93 die SPD-Ortsbeiratsfraktion eine Anfrage zur 1200-Jahr-Feier einbrachte, daß aber erst ein gemeinsamer Antrag von SPD-Stadtverordneten-fraktion und Grünen vom 5.10.93 die Realisierung des Plätzchens mit Bürgerbeteiligung ermöglichte. Auf gut deutsch: Die CDU nimmt es hier mit der Wahrheit nicht allzu genau. Der Hauptverdienst liegt aber weder bei CDU noch SPD, sondern beim Verein Nieder Erlenbacher Bürger, der für finanzielle und „körperliche" Mittel sorgte und bei den Bürgerinnen und Bürgern, die hier engagierten Gemeinsinn zeigten.

Und die Skateboardanlage war eine Initiative von Jugendlichen mit Unterstützung der SPD-Sportdezernentin Sylvia Schenk. Daß die Anlage weiter in Schuß gehalten wurde, ist der Jugendarbeit der evangelischen Gemeinde zu verdanken.

Es gäbe noch mehr zu korrigieren, aufmerksame Erlenbacher werden aber schon wissen, was sie von den Aussagen zu halten haben. Also, liebe CDU: nicht den Kirchturm abreißen, sondern die Kirche im Dorf lassen und bei der Wahrheit bleiben!

Brauner Spuk und Gegendemo

Wieder einmal haben die Republikaner unser Bürgerhaus für eine Wahlveranstaltung heimgesucht. Tröstlich dabei: es werden immer weniger, die sich dafür interessieren. Laut Zeitungsberichten sollen etwa 120 Besucher dagewesen sein, davon etwa 40 Gegendemonstranten. Und von den Besuchern fuhren verdächtig viele mit OF-Kennzeichen vor (dene hawwe mir Frankforder sowieso noch nie iwwern Weesch getraut).

Die Jungsozialisten riefen zu einer Gegendemonstration auf, und sehr viele junge Leute kamen zum Protestieren. Die Polizei genehmigte die Gegendemo allerdings nur in der Straße „Im Feldchen". Diese Taktik mißlang jedoch. Ist doch auch klar: Die jungen Leute wollen doch nicht in einer ruhigen Seitenstraße demonstrieren.

Da aber alle Seiten, sprich Polizei und Jugendliche, Vernunft walten ließen, konnte auch bedenkenlos vor dem Bürgerhaus demonstriert werden. Viele Jugendliche bedankten sich bei einigen älteren Gegendemonstranten (vom SPD-Ortsverein) für die Unterstützung. Für sie war wichtig, daß nicht nur junge gegen braunes Gedankengut sind.

Termine

2.3.: Wahlsonntag! Ihre Stimme für die SPD!

4.3.: „Land der Griechen", 3. Teil des Diavortrages des Geschichts- und des Landfrauenvereins im Bürgerhaus.

8.3.: Flurreinigung in Nieder Erlenbach. Der Verein Nieder Erlenbacher Bürger kann jede Menge fleißige Hände gebrauchen.

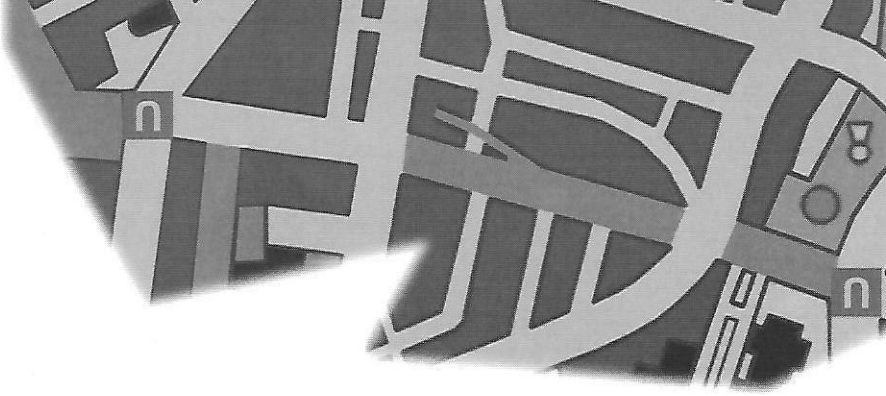
15.3.: Jahreshauptversammlung des SPD-Ortsvereins im Bürgerhaus

18.3.: „Land der Griechen", 4. Teil, wieder im Bürgerhaus.

19.3.: Jahreshauptversammlung des Tennisvereins in der Gaststätte „Zur Erholung"

Große Pause: Im April gibt es keine Veranstaltungen und keine

SPD



Für uns mehr als ein Teil vom Ganzen.

Ihr Stadtteil

Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

Sie gehen zur Wahl. Damit entscheiden Sie, wie sich Frankfurt und Ihre Lebensqualität entwickeln sollen. Bei der Kommunalwahl machen Sie deshalb ein Kreuz in eigener Sache.
Unsere Vorstellungen liegen vor: Diese können Sie sorgfältig prüfen und mit uns diskutieren. Wir wollen, daß die Menschen sich in dieser Stadt wohlfühlen, und daß eine gerechte Politik gemacht wird.

Wenn Sie das auch wollen, müssen Sie am 2. März die SPD wählen.

Mit herzlichen Grüßen

Rita Streb-Hesse

Rita Streb-Hesse

Weil's um Sie geht!

BÜRGERSERVICE

Gleich, ob sie mit politischen Vorhaben nicht einverstanden sind, sich über Dinge vor Ihrer Haustür ärgern oder im Ämterdschungel nicht zurechtfinden: Beim **SPD-Bürgerservice** können sie sich unkompliziert und schnell mit Anregungen sowie Fragen an uns wenden. Sie erreichen uns jeden **Donnerstag von 12 bis 18 Uhr** unter der **Telefonnummer 28 77 35** sowie unter der **e-mail-Adresse "spdffm@aol.com".**

Nieder-Erlenbach

In den vergangenen Jahren konnte durch die kontinuierliche Arbeit der SPD-Fraktion im Ortsbeirat 13 viel erreicht werden, einiges bleibt aber noch zu tun:

Für alle Straßen gilt jetzt Tempo 30 – insbesondere zum Schutz der Kinder. Auf breiten geraden Straßen wird dennoch zu schnell gefahren, daher sollten in der Straße "Alte Erlenbach" optische Straßenverengungen angebracht werden. Auch das "Plätzchen" (Am Bürgerbrunnen) ist ein gutes Beispiel für Bürgersinn, Serviceleistung der Verwaltung und Verbesserung des Ortsbildes. Dennoch erfordert der Straßenraum mehr an Grün, in dem genannten Straßenabschnitt sollten daher einige kleinwüchsige Bäume gepflanzt werden.

Außerdem fordern wir den Ausbau des Rathausplatzes mit Bäumen, Bänken und Schaukasten für die Vereine. In der Verkehrspolitik wurde mit den "In-der-City"-Bussen das öffentliche Verkehrsangebot deutlich verbessert, besonders der S-Bahn-Anschluß wurde erreicht. Die Buslinie 65 konnte trotz Ausstiegs des Wetteraukreises gehalten werden. Auch hier ist eine "kleine Lösung" sinnvoll, darum fordern wir die Einführung des gleichen oder ähnlichen Bustyps auf der Linie 65.

Mit dem 1. Bauabschnitt des neuen Friedhofes wurde ebenfalls begonnen. Die katholische Kirche als provisorische Trauerhalle ist aber keine Lösung auf Dauer, der Bau einer Trauerhalle als unverzichtbarer Bestandteil des neuen Friedhofes ist daher unerläßlich.

Auch der Kindergarten wurde auf ansprechende Weise umgebaut und erweitert. Der Hort für Schulkinder ist die notwendige Ergänzung. Weder nach Nieder-Eschbach noch nach Bad Vilbel können unsere Kinder jedoch sicher mit dem Rad fahren – auch Harheim ist nicht auf einem Radweg erreichbar, daher muß ein Schulradwegeplan für unsere Schüler und Schülerinnen erstellt werden.

Mit Ihrer Stimme am 2. März geben Sie uns dafür Ihre Unterstützung.

Eine Partei kümmert sich um Ihren Stadt*teil*

Für den Ortsbeirat 13 kandidieren:

1 Norbert Emde
Telefon 06101/4 81 95

7 Rudolf Laeger
Telefon 06101/4 32 40

6 Kurt Olbrich
Telefon 06101/4 31 37

4 Luci Oschmann
Telefon 06101/4 43 78

5 Otfried Reinhardt
Telefon 06101/4 13 42

2 Anni Wagner
Telefon 06101/4 34 34

8 Barbara Ziegner
Telefon 06101/4 38 42

(o. Abb.)
Monika Claus
Telefon 06101/4 34 28

Für die Stadtverordnetenversammlung:

3 Gert Wagner
Telefon 06101/4 34 34